

Kühe im Anbindestall weiterhin unter Strom

In der neuen Tierschutzverordnung gehören die Milchkühe nicht zu den Gewinnerinnen. Nicht nur, weil sie weiterhin an 270 Tagen im Jahr angebunden gehalten werden dürfen, sondern auch, weil der Einsatz des elektrischen Kuhtrainers erlaubt bleibt. Gemäss einer repräsentativen Umfrage befürworten 85 % der Konsumentinnen und Konsumenten ein Verbot dieses peinigenen Elektrobügels. Bei KAGfreiland ist der Kuhtrainer seit 1993, bei Bio Suisse und Demeter seit 2002 verboten. KAGfreiland wollte wissen, ob es noch andere Milch gibt, die ohne Stromstösse für die Kühe produziert wird.

■ von Denise Marty

Am 1. September 2008 ist das neue Tierschutzgesetz samt Verordnung in Kraft getreten. Was sehr erstaunt: Der elektrische Kuhtrainer darf in der Schweiz weiterhin eingesetzt werden. Dies obwohl Tierschutzexperten aufgrund von Forschungsergebnissen den Kuhtrainer als eindeutig nicht tiergerecht beurteilen. Nur für Kuhplätze, die neu eingerichtet werden, gilt neu ab 2013 ein Verbot, den Elektrobügel anzubringen. Als Pionierin hat KAGfreiland den Kuhtrainer bereits 1993 verboten. Bio Suisse und Demeter folgten im Jahr 2002.

Stromstösse für mehr Sauberkeit

In 50 % der Schweizer Milchkuhställe werden die Tiere noch angebunden. Der Trend läuft jedoch in Richtung Freilaufstall. Im Gegensatz zu den tierfreundlicheren Laufställen sind angebunden gehaltene Kühe in ihrer Bewegungsfreiheit sehr stark eingeschränkt. In solchen Anbindeställen ist der Kuhtrainer weit verbreitet. Dieser darf laut Gesetz an zwei Tagen pro Woche eingeschaltet sein.

Der Kuhtrainer ist ein 5 cm über dem Rücken der Kuh angebrachter Me-

tallbügel. Beim Koten und Harnen krümmt die Kuh ihren Rücken. Damit die Kuh ihre Notdurft nicht über dem Liegeplatz, sondern direkt über dem Mistkanal verrichtet, wird sie so trainiert, dass sie einen Schritt zurück macht. Tritt die Kuh nicht zurück, verpasst ihr der Elektrobügel einen schmerzhaften Stromstoss in den gekrümmten Rücken.

Massive Verhaltenseinschränkung

Was dem Landwirt arbeitswirtschaftliche Vorteile bringt, schadet der Kuh: Durch den Kuhtrainer wird sie in ihrer Bewegungsfreiheit sehr stark eingeschränkt. Entspanntes Fressen ist schwierig, die Kuh kann sich kaum lecken oder kratzen. Fliegen Verscheuchen liegt nicht drin. Aus Angst vor einem elektrischen Schlag verkrampft sich die Kuh. Dies hat negative Auswirkungen auf ihr Wohlbefinden, zum Beispiel wird ihr Brunstverhalten gehemmt. Wenn sie lange nicht trächtig wird, hat der Landwirt finanzielle Einbussen.

Bund findet Kuhtrainer nicht tiergerecht

Aufgrund der Einschränkungen im Verhalten kam das BVET (Bundesamt für Veterinärwesen) zum Schluss, dass der elektrische Kuhtrainer nicht tiergerecht ist. In den letzten Jahren wurde deshalb intensiv an der Entwicklung von sowohl wirksamen als auch tierfreundlichen Alternativen zum Elektrobügel gearbeitet. Mittlerweile stehen mehrere Systeme zur Auswahl, die sich punkto Wirksamkeit, Kosten und Tierwohl unterscheiden. Der Laufstall ist die tierfreundlichste Alternative und hat gegenüber dem Anbindestall erst noch arbeitswirtschaftliche Vorteile.

Wieso bleibt der Kuhtrainer in der neuen Tierschutzverordnung für bestehende Anbindehaltungen weiterhin erlaubt? Marcel Falk vom BVET erklärt die Hintergründe: «Anstatt ein Verbot des Kuhtrainers erst ab 2028 einzuführen – was während der Anhörung diskutiert wurde –, handelten wir mit der Branche einen Kompromiss aus: das Verbot für Neueinrichtungen. Das BVET setzt hiermit ein



Bild: ART

Immer schön gerade stehen: Ein Stromstoss zwingt die Kuh, beim Koten und Harnen einen Schritt zurückzutreten. Artgerechtes Verhalten wie Fliegen Verscheuchen, Lecken und Kratzen wird so verunmöglicht.



Der Freilaufstall mit Laufhof ist die tierfreundliche Alternative zum Anbindestall. Die Kühe können sich frei bewegen.

klares Zeichen, dass Kuhtrainer nicht mehr erwünscht sind und erhofft sich dadurch eine Signalwirkung auf die Landwirte.» Laut BVET wird es noch 20 Jahre dauern, bis der Kuhtrainer aus den Schweizer Ställen verschwunden sein wird.

Schweizer Bauernverband gegen Verbot

Der Schweizer Bauernverband kämpfte während der Revision des neuen Tierschutzgesetzes gegen Verschärfungen. «Neue Auflagen», so Thomas Jäggi vom SBV, «verursachen dem Landwirt Kosten. Mit dem Verbot des Kuhtrainers nur für Neueinrichtungen können wir gut leben. Wird der Kuhtrainer korrekt betrieben, stellt er für die Kuh kein Problem dar. Es gibt alternative Systeme, die aber weniger wirksam und sehr teuer sind.»

Schweizer Bevölkerung will Verbot des Kuhtrainers

85 % der Schweizerinnen und Schweizer wollen, dass der Kuhtrainer verboten wird. Dies zeigt eine vom Schweizer Tierschutz im Jahr 2007 durchgeführte repräsentative Konsumentenbefragung. Auch die von Coop im September 2008 durchgeführte repräsentative Umfrage «Tierschutz

Schweiz» kommt zum Ergebnis, dass 86 % der befragten Konsumentinnen und Konsumenten Tierschutz für wichtig halten.

Elektrostöße trüben «Bergidyll» diverser Labels

Viele Schweizer Detailhändler brüsten sich in der Werbung damit, Labelprodukte aus artgerechter Nutztierhaltung im Sortiment zu führen. Wie gehen sie mit der Ablehnung des Kuhtrainers durch die Bevölkerung um? Gibt es also neben KAGfreiland, Demeter und Bio Suisse auch andere tierfreundlich produzierte Milch, für deren Herstellung ein ausdrückliches Kuhtrainer-Verbot gilt? KAGfreiland hat nachgefragt. Volg steht für «frisch und fründlich», aber die Milch wird nicht tierfreundlich produziert. Dazu Reinhard Wolfensberger, Kommunikation Volg: «Aus heutiger Sicht ist es nicht realistisch, Milch und Milchprodukte aus Ställen ohne Kuhtrainer zu beschaffen.»

Erlaubt ist der Kuhtrainer auch für die Herstellung von Pro Montagna-Milchprodukten, für die auf der Internetseite von Coop mit dem Satz «100 % authentische Qualitätsprodukte aus Schweizer Bergregionen»

geworben wird. Die Migros vermarktet die Heidi-Milchprodukte unter dem Slogan «gesunde, frische, natürliche Artikel». Die Elektrostöße trüben diese Bergidyll. Fine Food- und Prix Garantie-Milchprodukte (Coop), Sélection- und M-Budget-Milchprodukte (Migros) werden weiterhin unter Strom produziert. Auch bei Aldi, Globus, Denner, und Manor sind Kuhtrainer erlaubt.

Neben KAGfreiland, Demeter und Bio Suisse gibt es somit keine Labels und keine Detailhändler, Molkereien oder Käsereien, welche den Kuhtrainer in der Milchproduktion verbieten.

Kuhtrainer-freie Milch: Bei KAGfreiland gilt das Verbot für den Kuhtrainer bereits seit 1993. Im Biolandbau ist dessen Einsatz seit 2002 verboten.

